

# 20 Jahre RPI

ihren Glauben  
begleiten!

## Über 1.200 Personen absolvierten die Ausbildung des Religionspädagogischen Instituts



© Juliaschlenkrichtografie

Seit 1999 wurden zahlreiche RPI-Ausbildungen angeboten. Hier eine Absolventengruppe aus dem Jahr 2015.

Wer hat's erfunden? – Die Schweizer!“ Das trifft nicht nur auf die beliebten Kräuterbombons zu, sondern auch auf das Religionspädagogische Institut (RPI) unserer Freikirche. Auf Initiative der Schweizer Pastorenschaft wird das RPI als gemeinsame Einrichtung der beiden deutschen Verbände sowie der Deutschschweizerischen Vereinigung am 24. März 1999 auf der Marienhöhe in Darmstadt gegründet. Wir dürfen nun dankbar auf 20 Jahre intensiver und erfolgreicher Arbeit zurückblicken.

### Materialien für Kindergottesdienst und Religionsunterricht

Wer in seiner Gemeinde im Kindergottesdienst (Kindersabbatschule) oder bei den Teenagern engagiert ist, kennt die zeitgemäßen und attraktiven Materialien, die das RPI im Auftrag der Freikirche erarbeitet: *Guck mal!* (2- bis 4-Jährige), *ERzählt* (5- bis 7-Jährige, siehe gegenüberliegende Seite), *Schatzkiste* (8- bis 11-Jährige) und *4you* (12- bis 15-Jährige) sind die Arbeitsunterlagen und „Lektionshefte“ für die entsprechenden Altersgruppen. Sie werden von den Kindern und Teenagern genauso geliebt wie von den Mitarbeitenden und sind aus unseren Gemeinden nicht mehr wegzudenken. Mit *echtzeit* bietet das RPI zudem Anregungen für das gottesdienstliche Bibelgespräch für Jugendliche und junge Erwachsene. Auch *relimaXx*, das umfangreiche Material für den kirchlichen Religionsunterricht, kommt vom RPI. Weitere Publikationen des RPI können unter [sta-rpi.net/projekte](http://sta-rpi.net/projekte) eingesehen werden.

### Motivierende und hochwertige Ausbildung

Das RPI steht primär für eine motivierende und hochwertige Ausbildung. Qualifiziert werden Mitarbeitende, die sich im *Kindergottesdienst* oder *Religionsunterricht* engagieren. Bis heute haben mehr als 1.200 Personen an der RPI-Ausbildung teilgenommen! Seit 2015 gibt es in Deutschland zudem eine Ausbildung für *Familiendiakonie*. Diese erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Inzwischen befinden sich bis zur Hälfte der Teilnehmenden an den Ausbildungswochenenden in diesem Ausbildungszweig.

Geschult wird an den Wochenenden u. a. in Theologie, Pädagogik, Entwicklungspsychologie sowie Methodik und Didaktik. Die Praxiseinheiten dienen dazu, bei den Teilnehmenden ein Bild davon entstehen zu lassen, wie die Arbeit in der Gemeinde vor Ort aussehen kann. Diese praxisbezogenen Module vermitteln Impulse und geben Ideen weiter, beantworten Fragen und lassen Visionen entstehen. Wichtig ist dabei vor allem die Entwicklung persönlicher Einstellungen und Überzeugungen, denn wir wissen: „Auf den Lehrer kommt es an“ (John Hattie).

Nach den sechs Ausbildungswochenenden, die normalerweise auf drei Jahre verteilt sind, empfangen die Absolventen ihre Urkunde. Zum Glück geht die Arbeit in den Ortsgemeinden weiter. Dort brauchen wir engagierte und begeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die RPI-Ausbildung könnte auch was für dich sein (Infos und Anmeldung unter [sta-rpi.net](http://sta-rpi.net)).

### Ein engagiertes und kompetentes Team

Auch personell hat sich das RPI über die Jahre weiterentwickelt. Der Schweizer Max Brodbeck war der erste RPI-Leiter. Um die Fülle an Aufgaben bewältigen zu können, werden zwischen 2001 und 2003 auch Ulrike Müller, Detlef Schildt und Gudrun Gattmann jeweils in Teilzeit angestellt. Durch die Schaffung einer Vollzeitstelle für einen RPI-Leiter ab 2008 erhält das RPI eine eigenständige und effektive Struktur. 2017 kommt es zu einem Wechsel im Kernteam des RPI. Ulrike Müller wird in den Ruhestand verabschiedet, Sarah Franzke (bis Ende 2018) und Katrin Grieco verstärken das RPI-Team, das weiterhin für seinen Dienst brennt und – unserem Leitpruch folgend – „ihren Glauben begleiten“ will. ■



**Jochen Hårdter**  
Pastor, M. A. in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, leitet seit 2008 das Religionspädagogische Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland und der Schweiz.